Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1873

12.9.1873 (No. 214)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. September.

№ 214. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1873.

Telegramme.

† **Ansbach**, 10. Sept. Der Kronpinz des Deutschen Reichs hat gestern aufs eingehendste die Heilsbronner Kirche sowie das Schloß und die Kirchen hierselbst besichtigt. Abends fand zu seinen Ehren eine prächtige Illumination und eine Serenade statt. Heute besichtigte der Kronprinz noch die Gumbertuskirche. Nach 10 Uhr erfolgte die Abreise nach Würzburg. Die städtischen Behörden waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienen.

† **Würzburg**, 10. Sept. So eben, halb 1 Uhr Mittags ist der Kronprinz des Deutschen Reichs hier angekommen, von einer zahlreich versammelten Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt.

† **Würzburg**, 10. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs besuchte sofort nach seiner Ankunft das Grab des Generals v. Hartmann, legte einen Lorbeerkranz auf dasselbe nieder und verweilte längere Zeit an demselben. Darauf wurde die hiesige Garnison, Infanterie und Artillerie, in den Exerzitien besichtigt und war die Vorstellung, die sichtlich zur Zufriedenheit des Prinzen ausfiel, um halb 4 Uhr beendigt. Unter großem Jubel der Bevölkerung kehrte der Prinz von dem Exerzierplatz in die festlich geschmükte Stadt zurück, besichtigte das Residenzschloß und den Dom, begab sich darauf nach dem Bahnhof, wo das Diner eingenommen wurde, und reiste 5¼ Uhr wieder ab.

† **Wien**, 10. Sept. Nach Pesther Telegrammen hatte die ungarische Kreditbank in der Bank- und Waarenabtheilung einen Verlust von 196,000 fl., woran die österreichische Kreditanstalt mit 78,000 fl. partizipirt. Dagegen wurde in der Zentralabtheilung ein Gewinn von 444,000 fl. erzielt. Der „N. fr. Presse" zufolge unterhandelt die ungarische Regierung wegen Prolongirung des s. Z. auf 20,000 Theißbahn erhaltenen Vorschusses und nehmen die Anlehensverhandlungen mit der Gruppe Rothschild und der Kreditanstalt langsamen Fortgang.

† **Wien**, 10. Sept. Die heute veröffentlichte Semestralbilanz der Kreditanstalt weist einen Reingewinn pro erstes Semester 1873 von 1,239,406 fl. nach, wobei die Gewinne aus Konsortialgeschäften nur insoweit einbezogen sind, als sie am 30. Juni abgerechnet waren.

† **Neu-York**, 9. Sept. Nach Berichten aus der Havannah sind durch die letzte Feuersbrunst 2500 Familien obdachlos geworden. Für die Hilfsbedürftigen ist hierselbst eine Subskription eröffnet.

Deutschland.

⁂ **Straßburg**, 10. Sept. Die drei bei den Luneviller Pöbelexzessen hauptsächlich mißhandelten Persönlichkeiten, welche schon hier unter Vermittlung der Polizeidirektion eingehend zu Protokoll vernommen wurden, hatten sich gestern auf den Wunsch des französischen Oberprokurators nach Luneville zurückbegeben, wo im Bahnhofsgebäude die Vorführung der muthmaßlichen gravirtesten Exzedenten des 31. August statthatte. Dem Vernehmen nach wurden mehrere der Vorgeführten als die wirklichen Thäter erkannt und in sofortige Untersuchung genommen. Die französischen Beamten benahmen sich bei dem Anlasse gegen unsere Landsleute mit aller Höflichkeit, und Abends trafen die letztern wieder wohlbehalten hier ein. Man darf erwarten, daß, soweit möglich, die gebührende Schadloshaltung Platz greifen wird. — Die französischen Blätter folgen jetzt der Reihe nach dem Beispiel der „Républ. française", indem sie den Schneegans'schen Brief in extenso abdrucken. Der „Siècle" thut dies mit Hinzufügung einiger Bemerkungen, aus denen zu entnehmen ist, daß er die Tragweite des Briefes nicht versteht oder nicht verstehen will. „Siècle" hofft und glaubt, Schneegans werde bald wieder den alten Matrosentrieb in sich fühlen, sich der Unthätigkeit schämen und einen Kahn verlangen, der ihn wieder an Bord bringen solle. Daß dieser Bord Frankreich sei, nimmt „Siècle" als selbstverständlich an. — In Anwesenheit von 22 Mitgliedern (Hr. Heberle aus Hohfelden war durch Unwohlsein verhindert) erfolgte heute Abend 5 Uhr der förmliche Schluß des unterelsässischen Bezirkstags. Der Bezirkspräsident, Hr. v. Ernsthausen, sprach den Mitgliedern für ihre Thätigkeit Dank aus und bemerkte, daß den ausgesprochenen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden solle. — Ueberflüsig ist, zu erwähnen, daß das Telegramm der Pariser Blätter, der Genfer Pfarrer Mermillod sei hier gewesen und durch Gendarmen, die die Kanzel umringten, vom Predigen abgehalten worden, von A—Z erlogen ist.

⁂ **Straßburg**, 10. Sept. Auch in unserer Stadt wurde der Geburtstag Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Baden festlich begangen. In früher Morgenstunde verkündete ein, von der Musik des badischen Pionierbataillons Nr. 14 geblasener Choral, dem die Nationalhymne folgte, den Beginn des Festtages; die militärischen Gebäude und die Festungwerke waren mit Flaggen geschmückt, und es zeichnete sich namentlich die, am Cezai-Marnesia Staden belegene Kaserne des Pionierbataillons durch reiche und geschmackvolle Verzierung von Laubwerk, Inschriften und Flaggen aus. Mittags fand feierlicher Appell für die Mannschaften des genannten Bataillons statt. Der Bataillonskommandeur wies mit kräftigen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und endigte seine Ansprache mit einem kräftigen Hoch auf seine Königl. Hoheit den Großherzog; hierauf fand die festliche Speisung der Unteroffiziere und Mannschaften auf dem Hofe der Pionierkaserne statt. Um 2 Uhr vereinigte ein Festmahl die Offiziere des Bataillons im Militärkasino; außer Sr. Exzellenz dem Hrn. Gouverneur betheiligten sich der Hr. Kommandant, die Ingenieuroffiziere der Garnison und mehrere Offiziere und Beamten, welche, geborene Badenser, sich hier bei andern Truppentheilen befinden. Abends 7 Uhr begann im Lokale zur „Deutschen Eiche" in Ruprechtsau Bewirthung und Tanzvergnügen für die Mannschaften des Bataillons, und fand damit in später Nacht das schöne Fest seinen Abschluß.

H **München**, 9. Sept. Der König hat die Bestimmungen über die Uniformirung und Adjustirung der königl. bayrischen Gendarmerie genehmigt. An Stelle des Tschakko tritt eine Pickelhaube, an Stelle der bisherigen Rang- und Gradabzeichen treten jene des Heeres. Der Waffenrock hat dunkelgrüne Grundfarbe, die Tuchhose dunkelgraue Farbe mit hochrothem Vorstoß.

□ **Aus Kurhessen**, 9. Sept. Mit dem Plane des Bischofs, das Seminar nach dem weimarischen Orte Geisa zu verlegen, ist es nichts. Wenigstens wird auf das Allerbestimmteste versichert, die weimarische Regierung habe auf eine bezügliche leise Anfrage erwiedert, daß sie einer solchen Dislokation ihre Zustimmung auf keinen Fall geben werde. — Die „Hess. Bl.", Organ der Vilmarischen Partei, hatten bekanntlich eine Unterwerfung des Pfarrers Gerlach in Obergries unter das Ges.-Konsistorium nur insofern zugegeben, als sie behaupteten, der Genannte habe dem Ges.-Konsistorium seinen Rücktritt vom Pfarramt angezeigt. Diese Anzeige an eine nicht anerkannte Behörde involvire allerdings eine Unterwerfung 2c. Nun stellt sich aber heraus, daß Pfr. Gerlach in bester Form die ganz bestimmte Erklärung abgegeben, er nehme seinen Protest zurück. Von einem Rücktritt aus dem Amte ist bis jetzt der Behörde nichts bekannt geworden.

* **Berlin**, 9. Sept. Die vor einiger Zeit mehrfach bekritelten Ersparnisse des Generals v. Manteuffel während der Führung der deutschen Okkupationsarmee in Frankreich, die eine nicht unbeträchtliche Höhe erreicht haben, finden ihren Entstehungsgrund, dem Vernehmen der „D. R." zufolge, vorzugsweise in den zeitweisen Veränderungen des Präsenzstandes jener Armee, welcher mitunter bis zu einer Differenz von ungefähr 18,000 Mann unter der vertragsmäßig zulässigen Besatzungsziffer ermäßigt war. Wie genannte Korrespondenz nun hört, sollen zwei Millionen dieser in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung erzielten Ueberschüsse dem Reichs-Invalidenfonds und der Rest den Truppentheilen der Okkupationsarmee überwiesen worden sein. Die letztere Zuwendung würde dazu beitragen, den Uebergang aus den voll bemessenen Okkupationsgehältern in den knappen Friedensetat zu erleichtern und den betreffenden Truppentheilen auf lange Zeit hinaus eine dem dienstlichen Interesse förderliche Unterstützung zu gewähren.

Die Namen der Offiziere des großen Generalstabs, welche sich zu den Uebungen nach Bremen und der Nordseeküste begeben haben, sind folgende: Feldmarschall Graf v. Moltke, Oberstleutnant nnd Adjutant de Claer, Oberstleutnant Keßler, Majors: v. Kretschmann I., v. Roeder, v. Scherff, v. Werder, v. Wittich, v. Schell, v. Renthe-Fink, Vogt, Loeder, Weinberger, v. Hodenberg; Hauptleute: Oberhoffer, v. Roeder, v. Gizicki, v. Bock, v. d. Goltz, v. Podbielski, Korvettenkapitän Dittmar.

Berlin, 9. Sept. (Nat.-Ztg.) Die Mäßigung, welche der Bischof der Kulmer Diözese, v. Marwitz, der Staatsregierung gegenüber beobachtet und die ihn bis jetzt vor ernsteren Konflikten mit derselben bewahrt hat, erregt in den leitenden klerikalen Kreisen großen Anstoß. Der Erzbischof Graf Ledochowski, welcher nach traditionellem Herkommen als Inhaber des Gnesener Metropolitansitzes ein gewisses kirchliches Aufsichtsrecht über die Kulmer Diözese ausübt, das auch durch die Zirkumskriptionsbulle von 1821 bestätigt und vom Staate, der diese Bulle sanktionirt hat, anerkannt ist, hatte, wie man der „Schles. Ztg." mittheilt, auf Grund dieses Aufsichtsrechts sich in letzter Zeit wiederholt schriftlich an den Bischof v. Marwitz gewendet, um den kirchlichen Eifer desselben anzuspornen und auf gleiche Höhe mit seinem eigenen Kampfeseifer zu heben;

Σ Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 210.)

Wir haben hier im Hause eine kleine Revolution gehabt, die aber so glückliche Folgen hatte, daß ich mich daran erfreue, so sehr es mir nur im Augenblick möglich ist. Unser Neujahrsabend hat sich, wie du denken kannst, bis nach Mitternacht verlängert, und die gute Fräulein Müller blieb bei der Gesellschaft und trotzte dem Zorn ihrer Gebieterin, oder vielmehr die Angst davor war nicht hinreichend, sie zu bewegen, dem Vergnügen zu entsagen, diesen verhängnißvollen Abend in unserer, d. h. speziell in des Professors Gesellschaft zuzubringen. Gleich den nächsten Morgen erschien sie verweint beim Frühstück, und eilte schnell zu ihren Pflichten zurück, aber die üble Laune der Dame, die durch das rohe und rücksichtslose Benehmen ihres Mannes aufs äußerste gereizt ist, steigerte sich noch von Tag zu Tag, da Frl. Müller sich nicht versagen konnte, wenigstens eine Stunde des Abends unsern Salon aufzusuchen, wo wir plauderten, wenn Mrs. Roscoe und Harriet da waren, oder wo uns M. deinen Michel Angelo vorlas, wenn Lillie, William und ich allein waren. Es gab eine heftige Szene nach der andern, und da Frl. Müller's Ehrgefühl sich doch nicht Alles bieten lassen konnte, gab es schließlich eine brüske Aufkündigung von Seiten der Dame. Die arme Frl. Müller ist die Aelteste von 7 Geschwistern, unterstützt mit ihrem ziemlich guten Salair noch den Vater zur Erziehung der jüngeren, und so unvermeidlich die Sache kam, so hart war ihr der Schlag. — Sie war wie zerstört, ihr Aufenthalt sollte nur noch 14 Tage dauern, denn die Fürstin schickte sie eigentlich vor der Zeit fort und wollte ihr Salair zahlen, was Frl. Müller ausschlug. Am Abend war sie bei mir auf meinem Zimmer und weinte, das arme Mädchen, als sei ihr Herz gebrochen, und ich wußte wohl, daß noch ein anderer Schmerz sie so zerreiße. O Gott, sagte sie schluchzend in krampfhaftem Weinen, oh Gott! so heimathlos! so heimathlos! — Sie hat sonst etwas Gemessenes, das schwer zu überwinden ist, aber sie lag in meinen Armen und ich fühlte, wie ihr ganzes Wesen vom Schmerz durchschüttert war, und ich weinte mit um sie und um mich, und ich glaube, sie wußte auch um mein eigenes Leid. Aber das arme Mädchen mußte ja zu ihrer Gebieterin zurück, ehe sie sich ausgeweint hatte! Sie ist wohl am andern Morgen ungewöhnlich früh herunter in den Salon gekommen, ehe die Kinder aufgestanden waren. Als ich herunter zum Frühstück ging, stand der Professor vor ihr, wie sie auf dem Sopha saß, und hielt zärtlich ihre Hand, während sie die andere über die Augen deckte. Da kam ich hinzu und nahm ihr die Hand von den Augen und sah ihr hinein. Sie waren zwar verweint, aber sie glänzten so freudig, daß ich gleich wußte, was es bedeute, und beim Frühstück stellte er sie Allen als seine Verlobte vor. Mrs. Roscoe machte große Augen, Harriet wunderte sich, daß eine Gouvernante sich verloben könnte, aber sie war in einiger Gemüthsbewegung, Montague freute sich aufrichtig und Lillie war voll Entzücken. Sie wollte gleich in den Garten, um etwas zum Brautkränzchen Passendes zu finden und Frl. Müller damit herauszuputzen, sie lud sich bei ihr zu Gast, wenn sie in das idealische Pfarrhäuschen gezogen sei, und es war ihr ein furchtbarer Rückfall in die Prosa des Lebens, als wir ihr begreiflich machten, daß Frl. Müller demungeachtet die nächsten 14 Tage noch Gouvernante sei. —

Frohe Menschen zu sehen ist doch das beste Mittel gegen den Schmerz! Ich fühlte eine Zeit lang mein Herz so leicht und frei schlagen, als sei eine Last davon weggenommen. Aber der Dämon läßt uns nicht, wenn er uns einmal gefaßt hat, und der alte Krampf preßt es mir wieder zusammen! —

Schreibe mir recht bald und aufrichtig, liebe Charlotte, schreibe mir, wie dir mein Bruder gefällt, ob du ihn oft siehst — Alles! Sieh, es ist mir ein solches Glück, zu denken, daß eure Herzen sich finden könnten, daß du es mir jetzt nicht vorenthalten mußt, da ich der Freude so sehr bedarf. — Laß mich bald Alles wissen, Liebste, Beste, und gedenke in Liebe

Deiner Hedwig.

Montreux, den 30. Januar.

Lieber Eugen!

Dein Brief, der mich nach langem, peinlichen Warten heute endlich erreichte, hat mich mit bitterer Täuschung, mit Ungeduld und Schrecken erfüllt. Elvire ist in Havannah, ihre Gesundheit herzustellen, du hast sie nicht sprechen können, hast ihr schreiben müssen! Oh, ich fürchte nun Alles, Alles! — Sie wird sich gegen den Vorschlag verhärten, sie wird die Entscheidung im besten Fall hinausziehen, und ich bin hier, Hedwig gegenüber, muß schweigen, sie leiden sehen und verzweifeln! Jetzt erst fühle ich, wie kühn meine Hoffnungen waren, wie tollkühn ich schon es für Gewißheit hielt, daß ich sie mein nennen, an mein Herz drücken könnte! An all die tausend Zufälligkeiten wollte ich nicht denken, die mein Glück zerstören, ja nur verzögern konnten. Das Schicksal schien mir so viel schuldig, und es war mir, als müsse es seine Schuld jetzt abtragen! —

Ja, wenn Hedwig mein wird, will ich meine verlorne Jugend, meine einsamen Mannesjahre nicht mehr beklagen, ich werde mit dem Schicksal ausgesöhnt sein! Ich bin noch jung genug, um in vollen Zügen das reine Lebensglück zu genießen, das mir an ihrer Seite blühen würde! — Es ist fürchterlich, daß nun mein Geschick an deinem Briefe hängt, daß nichts mehr daran geändert werden kann, daß er nun wie ein abgeschossener Pfeil seinem Ziel entgegenfliegt. Es ist fürchterlich, daß Alles davon abhängt, in welcher Laune er sie findet, in welcher Stimmung — denn sie ist ein launenhaftes, bösartiges, wenn auch berechnendes Weib! Hättest du den Augenblick aussuchen, sie sprechen können, du hättest den Ton finden mögen, der in ihrer Lage, ihrer Stimmung Eindruck auf sie machte, du hättest vielleicht doch eine weichere Stelle in ihrem Herzen gefunden, eine Saite, die auch bei ihr klingt! Aber nun kommt es auf den tückischen Zufall an, nun fürchte ich Alles! Verzeihe mir, wenn ich meiner entsetzlichen Enttäuschung Ausdruck gebe! Du wirst sagen, es war nicht vernünftig, mich so der Hoffnung zu überlassen! Ach! Es ist so schwer, vernünftig und kalt rechnen, wo

doch ist ein Erfolg dieser brieflichen Mahnungen bis jetzt nicht hervorgetreten. Aus diesem Grunde hat er jetzt vor einigen Tagen den Weihbischof Offizial Janiszewski nach Pelplin gesandt, von dessen persönlicher Einwirkung auf den greisen und dem preuß. Staate aufrichtig ergebenen Bischof v. Marwitz er bessere Erfolge erwartet. Der erzbischöfliche Abgesandte weilt schon seit mehreren Tagen in Pelplin, woraus man schließen darf, daß er mit großem Eifer seine Mission zu erfüllen sucht, daß er dabei aber auf Schwierigkeiten stößt.

Liegnitz, im Sept. Gegenüber der bekannten Erklärung der hiesigen Pastoralkonferenz veröffentlichte eine große Anzahl angesehener Männer in den hiesigen Blättern folgende Erklärung:

„Angesichts der großen Bewegungen, welche gegenwärtig durch unsere evangelische Kirche gehen, angesichts der Neugestaltung, welche unserer Kirche demnächst bevorsteht, erklären wir unterzeichneten evangelischen Männer im Gegensatze zu der sogenannten Liegnitzer Pastoralkonferenz und der lutherischen Augustkonferenz zu Berlin: 1) Wir wollen den Lehrern unserer Kirche, wie jedem evangelischen Christen, das Recht und die Frucht freier Forschung gewährt wissen. 2) Wir können kirchliche Bekenntnisse nicht für unfehlbar, also auch niemals für unbedingt verpflichtend, anerkennen. 3) Wir halten fest an der Union, als bei uns zu Recht bestehend, und räumen keinem Geistlichen das Recht ein, sie ohne Wissen und Willen der Gemeinde zu beseitigen. 4) Wir erblicken in den kirchenpolitischen Gesetzen nicht nur keine Gefahr für die evangelische Kirche, sondern eine Nothwehr gegen alle hierarchischen Uebergriffe und Vorläufer der von uns längst herbeigesehnten Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche. 5) Wir erachten die Beschlüsse der sogenannten lutherischen Konferenz zu Berlin für die Kirche verderblich, weil ihre Verwirklichung zu einer Zerreißung derselben führen müßte."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, im Sept. (K. Z.) Der kroatisch-ungarische Ausgleich ist am 6. d. im Agramer Landtage neu besiegelt worden. Mit 79 gegen 10 Stimmen wurde das zwischen den beiden Regnikolardeputationen in Pesth vereinbarte Ausgleichselaborat unverändert angenommen. Mit der Annahme des Ausgleichs hat der kroatische Landtag seine Hauptaufgabe erledigt. Ist das Budget für das nächste Jahr festgestellt und die Aemter-Frage gelöst, wird die Session des Landtags geschlossen werden. Das revidirte Ausgleichsgesetz selbst muß, bevor es der kaiserl. Sanktion unterbreitet werden kann, dem ungarischen Reichstag zur Annahme vorgelegt werden. In dieser Zwischenzeit wird auch wahrscheinlich die Installation der neuen kroatischen Regierung vollzogen werden.

Hermannstadt, 9. Sept. (N. fr. Pr.) Der rumänische Kirchenkongreß wählte heute den Arader Bischof Ivacicovicin zum Erzbischof und Metropoliten mit absoluter Stimmenmehrheit.

Schweiz.

St. Gallen. Der Regierungsrath dieses Kantons hat unterm 3. Sept. an den kathol. Administrationsrath ein Schreiben erlassen, in welchem er die Erwartung ausspricht, daß die Aufnahme von Zöglingen ins Klerikalseminar von folgenden Hauptbedingungen abhängig gemacht werde: a. den Nachweis einer allgemeinen tüchtigen, wissenschaftlichen Bildung, welche am besten vor einseitiger und befangener Richtung bewahrt; b. den Nachweis, daß die Rezipienten nicht eine Erziehung und Vorbildung in Jesuiten- oder Jesuiten affiliirten Anstalten erhalten haben, welche eine selbständige Charakterentwicklung unmöglich machen und zur nothwendigen Folge haben, daß ihnen die Aufgaben und Interessen des Staates, dem sie angehören, nicht nur gleichgiltig, sondern sogar als zu bekämpfende erscheinen.

Italien.

†† **Rom**, 10. Sept. Die liberalen Zeitungen in Italien fahren fort, ihre Befriedigung über die Reise des Königs auszudrücken, und beglückwünschen das Ministerium wegen dieses Aktes der auswärtigen Politik. Sie sprechen lebhafte Sympathie für die Regentenhäuser in Wien und Berlin sowie für die Bevölkerungen beider Reiche aus, indem sie dafür halten, daß aus dem Einvernehmen der drei Mächte ein dauernder Friede hervorgehen werde. Einige Blätter versichern weiterhin, daß in Folge dieser Politik mehrere Mitglieder der Opposition sich dem Ministerium anschließen werden, und daß in der Kammer eine große Majorität sich bereit finden werde, das Ministerium zu unterstützen.

Frankreich.

△ **Paris**, 10. Sept. Der Abgeordnete Lepère hat von dem Präfekten der Yonne folgendes Schreiben erhalten:

Herr Abgeordneter! Ich habe die Ehre, Ihnen auf die Anfrage, welche Sie hinsichtlich des Belagerungszustandes in dem Yonne-Departement an den Minister des Innern gerichtet haben, folgende Aufklärungen zu übermitteln: Ein Dekret der Delegation von Tours vom 7. Oktober 1870 hat den Belagerungszustand, welcher unter dem 8. August desselben Jahres über das Yonne-Departement verhängt worden war, wieder aufgehoben; das Dekret ist in den Zeitungen des Departements veröffentlicht und also zur Kenntniß aller Betheiligten gebracht worden. Demnach ist das Yonne-Departement auf Grund der von der Regierung in Uebereinstimmung mit dem Kassationshofe angenommenen Jurisprudenz als ein solches zu betrachten, welches wieder unter der Herrschaft des gemeinen Rechts steht. — Genehmigen Sie u. s. w.

Zur Feier der Krönung einer der heiligen Jungfrau bei Veselize in Lothringen errichteten Statue findet heute eine große religiöse Festlichkeit statt, welcher die Bischöfe von Straßburg, Belley, Verdun und Metz sowie der Erzbischof von Besançon beiwohnen werden. Gegen 20,000 Personen nehmen an der Feier Theil.

Spanien.

†† **Madrid**, 9. Sept. Die amtliche „Gaceta" publizirt die Liste des neuen Ministeriums und veröffentlicht die Ernennung von Gonzalez, Ceballos und Pavia zu Generalleutnants. Die Ernennung des Generals Sanchez Bregua zum Kriegsminister wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet. — Die Regierung wird, dem Vernehmen nach, heute in den Cortes u. A. eine Vorlage einbringen, wonach den Familien der zur Reserve gehörigen, ins Ausland entwichenen jungen Leute eine Geldstrafe von 5000 Pesetas auferlegt werden soll. Die Annahme der Vorlagen erscheint selbst in dem Falle, wenn sich die Minorität der Abstimmung enthalten sollte, als gesichert, da heute eine große Anzahl von zur Majorität gehörigen Abgeordneten, welche nach Madrid berufen sind, hier bereits eingetroffen ist.

Das klerikale „Grazer Volksblatt" veröffentlicht eine, wie es scheint, verläßliche, wenn auch tendenziös gefärbte Korrespondenz aus dem Hauptquartier der Karlisten. Dannach hätte Don Carlos selbst die erste Kanone abgefeuert, welche das Bombardement auf Estella eröffnete. Die Uebergabe erfolgte jedoch, während Don Carlos abwesend war, um ein Entsatzkorps, das 5000 Mann stark heranrückte, abzuwehren. Dasselbe wurde auch gesprengt. Mittlerweile hatte sich Estella ergeben, nachdem der Kommandant von den Soldaten gehindert worden war, das Fort in die Luft zu sprengen. Die Garnison wurde kriegsgefangen, die Offiziere durften abziehen. Don Carlos wurde beim Einzug vom Klerus mit dem Bischof von Urgel an der Spitze empfangen. Die Bevölkerung von Navarra zeigt für den „König", nach Versicherung des Korrespondenten, großen Enthusiasmus. Schließlich wird eine pomphafte Geschichte von einem Meuchelmörder erzählt, der in das Zelt Don Carlos dringen wollte, um diesen zu ermorden. Er wurde jedoch entdeckt und einem Kriegsgericht übergeben. Das Volk wollte ihn sofort tödten. Die Offiziere hinderten es indessen daran.

Rußland und Polen.

— Die Flottenrevue, die der Kaiser in Transund über die baltische Flotte abgehalten hat, ist, wie die „N.-Z." berichtet, von zwei beträchtlichen Unfällen begleitet gewesen; der eine hat die Schraubenfregatte „Swetlona" getroffen, welche mit einem englischen Handelsschiff zusammenstieß und stark beschädigt wurde; der andere bedeutendere traf die kaiserliche Yacht „Alexandria", auf welcher der Kaiser nach St. Petersburg zurückzukehren beabsichtigte, aber gezwungen wurde, ein anderes Schiff zu besteigen. Die „Alexandria" hatte nämlich nach den Schießübungen und Manövern der Panzerschiffe die Rhede von Transund verlassen und Kronstadt glücklich erreicht, um daselbst den Kaiser zu erwarten, als von St. Petersburg her ein norwegischer Dampfer mit voller Dampfeskraft daher brauste und die „Alexandria", mit der er zusammenstieß, derart beschädigte, daß sie zu sinken begann und der Kommandant kaum noch Zeit gewann, sie auf die nächste Untiefe zu setzen.

---

das Herz so sehnlich wünscht, wo es beinahe zerspringen möchte! —

Aber ich will versuchen, mich in Geduld zu fassen, ich bin ja geübt darin durch Jahre langes Entbehren und Entsagen Dessen, was meine innerste Natur heftig und sehnsüchtig verlangte: eine Heimath an der Brust eines liebenden Weibes. Ich will geduldig sein und warten, aber ich bin entschlossen, koste es was es wolle; Hedwig soll mein Weib werden! Ich will es Elviren abringen, ich will das Schicksal zwingen und ich werde es! —

Daß du mir Elvirens Antwort augenblicklich zusendest, brauche ich dir nicht anzuempfehlen. Wüßte ich nicht, daß die wärmere Jahreszeit sie nothwendig zwingt, nach dem Norden zurückzukehren, so würde ich dich anflehen, im Namen unserer Freundschaft, nach Cuba zu reisen und sie dort zu meinen Gunsten zu stimmen. Aber bis dich dieser Brief erreicht, sind nun wieder Wochen verflossen, deine eigenen Geschäfte, weiß ich wohl, machen eine schnelle Abreise unmöglich, und Anfangs April kehrt sie in jedem Fall an den Hudson in die Villa zurück. So sei es denn, daß der briefliche Verkehr fürs erste versucht wird, ich will mich aufs äußerste zur Geduld zusammennehmen, so schwer es mir fällt. —

Wie soll ich dir für deine Theilnahme, für dein Streben, mir zu helfen, danken? Ich weiß ja, du thust es so sehr aus Liebe zu mir, daß dich ein Mißerfolg beinahe so schmerzt, wie mich! Deine Freundschaft vergilt dir mein Herz mit gleicher, aufrichtiger Liebe, und wärst du in meinem Fall, weiß es Gott, ich thäte dasselbe für dich! —

Wenn du deine Geschäfte in New-York in Jahr und Tag abgewunden hast und kehrst zurück an die schönen Ufer des Rheins, wo einst unsere junge Freundschaft erstand, und du findest mich und meine süße Hedwig in einer glücklichen schönen Heimath, dann wirst du dich daran erfreuen, daß du Antheil an unserm Glück hast, daß wir es dir verdanken. Und so soll, so muß es werden! Lebe wohl!

Dein Montague.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

§* Pforzheim, 9. Sept. Das heutige Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs hatte den üblichen Verlauf, weßhalb ich eine nähere Festbeschreibung unterlasse. Nur die Bemerkung wollen Sie mir erlauben, daß bei den während des Festessens ausgebrachten Toasten auch dem von hier nach Karlsruhe beförderten Hrn. Amtmann Bensinger eine Ovation dargebracht wurde, wobei die amtliche Wirksamkeit sowohl, als die persönlichen Eigenschaften des Scheidenden die gebührende Anerkennung fanden. — Meiner kurzen Notiz von vorgestern über die hier angefertigten Amtszeichen des neuen altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens will ich noch nachtragen, daß außer dem Hirtenstab auch Kreuz und Ring von Hrn. Juwelier Bußler dahier angefertigt wurden und daß die Arbeiten von einem Kölner Komité bestellt worden sind. — Bei dem Altkatholiken-Kongreß in Konstanz wird der hiesige Katholikenverein durch zwei Delegirte vertreten sein.

§ Heidelberg, 8. Sept. In den letzten Tagen der verflossenen Woche hat in den hiesigen Bierwirthschaften und Brauereien eine polizeiliche Prüfung der Qualität des zum Verzapf kommenden Stoffes stattgefunden und wurde derselbe in vier Lokalen als gesundheitsgefährlich beanstandet. Die Wirthe haben jedoch Einsprache gegen die vorgenommene Prozedur erhoben, weil die Untersuchung, auf welche sich die Verfügung stütze, und das betreffende Gutachten nur von einem einzelnen hiesigen Apotheker besorgt worden sei. Sie wollen von einer förmlichen Kommission, aus 3 Mitgliedern bestehend, ihr Getränke geprüft wissen. — Hinsichtlich des dem Truppenverpflegungs-Verein gebliebenen Ueberschusses von gegen 600 fl. hat eine einberufene Versammlung von Gebern beschlossen, diese Summe ihrer ursprünglichen Bestimmung zur Bewirthung deutscher Krieger auf die Dauer von fünf Jahren mittelst verzinslicher Anlage bei der städtischen Sparkasse zu reserviren und wenn sich bis dorthin eine Gelegenheit hiezu nicht bieten sollte, dann wieder weiter zu beschließen.

§ Heidelberg, 10. Sept. Von den von ihren Herbstübungen in einigen Tagen zurückkehrenden Truppen sind auf den nächsten Samstag 1000 Mann zur Einquartierung in hiesiger Stadt angesagt und werden dieselben über den Sonntag hier verbleiben. — Die Abschiedsfeier, welche der Arbeiter-Bildungsverein am Samstag seinem seitherigen Vorstand, dem Hrn. Professor Wattenbach zu Ehren veranstaltete, war eine sehr besuchte und bewegte. Der zweite Vorstand, Hr. Mechanikus Jung, hob die ersprießliche Thätigkeit des Scheidenden für den Verein in gebührender Weise hervor und der Gefeierte selbst ermunterte die Mitglieder, auf dem betretenen Wege unbeirrt weiter zu schreiten, dem Verein den besten Erfolg im Erstreben seiner Ziele wünschend. Eine rege Theilnahme und Unterstützung dieses Vereins von Seiten der Bürgerschaft wäre die zweckmäßigste Art der Bekämpfung sozialistischer Umtriebe unter den Arbeitern und könnte zur Ausfüllung der künstlich erzeugten Kluft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wesentlich beitragen.

Mannheim, 8. Sept. Nach neueren Mittheilungen werden nicht blos 4000, sondern 6000 Mann mit 223 Offizieren als der Rest unserer Okkupationstruppen auf ihrer Durchreise hier verpflegt werden. Dem Komité gehen reichliche Gaben zu, u. A. von einer hiesigen großen Weinhandlung 100 Liter Rothwein. — Im hiesigen Rangir-Bahnhof ist gestern ein Bahnbediensteter, Signalbläser Jakob Merzenell von Seckenheim, verunglückt, indem demselben beide Beine abgefahren wurden. Die Zahl dieser Unglücksfälle nimmt leider mit der Ausdehnung der Bahnhöfe immer mehr zu. — Hiesige Blätter warnen vor der Annahme Luxemburger Nationalbankscheine à 10 Thaler vom 1. Juli 1873, welche keine Staatsgarantie besitzen und deren Einführung in Süddeutschland versucht wird.

o Vom Rhein, 10. Sept. Das Denkmal, welches zu Mannheim bei den Gräbern der für das Vaterland gefallenen, auf dortigem Friedhofe ruhenden Krieger errichtet werden soll, ein Werk des Professor Moest zu Karlsruhe, ist nun vollendet und harret nur seiner Ueberführung. Es stellt in mehr denn Lebensgröße eine edle Frauengestalt dar, durch das an eine Mauerkrone erinnernde Diadem als „Mannhemia" kenntlich, welche mit dem Ausdruck des tiefsten Schmerzes so eben im Begriffe ist, einen Lorbeerkranz auf einen Sarkophag niederzulegen. Das Werk entspricht in wirkungsvollster Weise seiner Bestimmung. Die Ueberführung nach Mannheim wird in den nächsten Tagen stattfinden.

§ Schwetzingen, 10. Sept. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs fand auch dieses Jahr hier durch eine zahlreiche Betheiligung des Publikums beredten Ausdruck.

§ Buchen, 10. Sept. Am Vorabend des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs veranstaltete die hiesige Kasinogesellschaft ein Konzert, gegeben durch Hrn. Musiklehrer Joseph Müller, welcher sich kürzlich hier niederließ, Hrn. Kapellmeister Nickel aus Amorbach und hiesigen Musikfreunden. Neben Werken unserer ersten Meister kamen zwei von Hrn. Müller selbst komponirte Stücke zur Aufführung, welche nicht weniger Beifall fanden, darunter „Dankgebet Germania's" für gemischte Stimmen, ein brillantes Tonwerk, das in weitern Kreisen bekannt zu werden verdient.

Rastatt, 7. Sept. (Heid. Ztg.) In den Vorkehr- und Schutzmaßregeln gegen den unheimlichen Gast der Cholera entwickeln unsere Bezirks- und Gemeindebehörden recht lobenswerthen Eifer und große Sorgfalt. Die Desinfizirung der Aborte geschieht unausgesetzt in der ganzen Stadt in allen Wohnungen durch Leute, welche von der Gemeinde, welche auch alles Material vorschußlich stellt, beauftragt sind, in pünktlicher Weise. Das großh. Bezirksamt hat dieser Tage im Einverständnisse und unter Gutheißung der Militär- und Zivilärzte eine Belehrung über die Cholera erlassen. Auch wegen schlechter Biere wird strenge Aufsicht geführt, nicht minder wegen Verkauf unreifen Obstes, schädlicher Gurken u. s. w. auf dem Markte. Desinfektionsflüssigkeit wird zu freiem unentgeltlichem Gebrauche der Gemeindebewohner stets bereit gehalten.

o Baden, 10. Sept. Wir haben wieder eine Reihe von Festlichkeiten hinter uns. Zwar die Tanzvergnügen machen schon seit einiger Zeit eine Pause, denn Manöver im Kraichgau und Bälle in Baden vertragen sich nicht gut miteinander, und als neulich dessenungeachtet ein großer Ball gehalten werden sollte, zu welchem, „um die große Menge abzuhalten", auf Anregung des Klubs der Eintrittspreis zu 20 Fr. festgesetzt worden war, so waren zwar die neuen Säle prächtig mit Blumen dekorirt und die Kronleuchter warfen einen ungeheuren Lichtglanz auf die goldstrahlenden Wände; auch die Musiker standen im schwarzen Fracke bereit, aber der tanzenden Paare, die sich eingefunden hatten, waren es im Ganzen — vier. Darum sah man auch nach kurzer Zeit wieder die Lichter erlöschen und die Thüren sich schließen. Es wird wohl gut sein, für die Zukunft eher an das Herbeiziehen als an das Abhalten der Menge zu denken.

Zur Vorfeier des Geburtstags Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs fand wie jedes Jahr vor dem Konversationshause ein großes Feuerwerk statt, das diesmal dem Feuerwerker Bidacovich aus Höchst anvertraut war. Obgleich nun bei weitem nicht die Summe wie in früheren Jahren hiefür verwendet werden konnte, so fiel dasselbe doch so glänzend aus wie nur je, und insbesondere überraschte es, daß er beinahe nur Neues, hier noch nie Gesehenes brachte. Die Befriedigung über dasselbe war eine allgemeine. Die Beleuchtung des alten Schlosses mit bengalischem Feuer aber, welche nachher stattfand, konnte bei dem geringen Hervortreten des eigentlichen Baues, dem Mangel an jeder Architektur und der viel zu großen Entfernung desselben von dem betrachtenden Publikum nur einen unbedeutenden Eindruck hervorbringen, und wird man für eine künftige bengalische Beleuchtung einen geeigneteren Punkt der daran so reichen Umgebung Badens aussuchen müssen. — Am gestrigen Geburtstage des Großherzogs fand in herkömmlicher Weise Beflaggung der Stadt, Kirchgang, Festessen in dem Konversationshause, wobei Stadtdirektor v. Göler in begeisterten Worten den Festtoast ausbrachte — auch der Präsident des evangel. Oberkirchenraths in Berlin, Herrmann, hatte sich den

Feiernden angeschlossen —, und Abends großes Konzert statt. Das letztere war wohl neben dem großen v. Bülow'schen das interessanteste dieser Saison. Der große Saal und theilweise die Nebensäle waren angefüllt; aber es hatten auch Frankreich, Italien und Deutschland lauter Kräfte höchsten Ranges zu demselben beigesteuert: die Artôt, Padilla, Clara Schumann und Wilhelmi aus Wiesbaden. Die Händel'sche Arie: Lascia ch'io pianga, welche die Artôt sang, wird mir unvergeßlich sein. Clara Schumann, welche wir ja die unsrige nennen, wurde zur Bewillkommnung in ihrer Heimath mit Blumen wahrhaft überschüttet.

⨯ Offenburg, 6. Sept. Ein wenig Aufregung in unserer Stadt verursachte ein gestern vom Gemeinderath mit einer Stimme Mehrheit gefaßter Beschluß, daß der auf den 15. d. M. fallende Jahrmarkt trotz der anderwärts in der Zeit der Cholera-Epidemie getroffenen Anordnungen abgehalten werden soll. Zudem soll am gleichen Tage noch Einquartierung hierher kommen, was die Ansammlung von Menschen noch vergrößern wird.

Freiburg, 7. Sept. Dem „Mnnh. Anz." wird von hier geschrieben: „Heute fand dahier eine Zusamenkunft von Vertrauensmännern der demokratischen Partei aus allen Theilen des Landes statt, in welcher ein Programm für die bevorstehenden Landtagswahlen entworfen und genehmigt wurde. Dasselbe wird sofort gedruckt und den Gesinnungsgenossen zur Genehmigung und Beachtung unterbreitet werden. Man hofft und erwartet eine größere Rührigkeit innerhalb der Partei."

Vom Oberrhein, 9. Sept. Die Uebungen unserer 29. Armeedivision, welche im Oberlande stattfanden, sind mit dem heutigen Tage geschlossen worden. Die in Basel erscheinende „Schw. Erzpst." schreibt darüber näher: „Es waren den Divisionsübungen dreitägige Feldübungen der beiden Brigaden, jede in ihrem Rayon vorangegangen und in diesen wiederum die Detailübungen, welche den ganzen Sommer über gedauert hatten. Auf diese Art, von unten auf bauend, kann nur ein gutes Resultat erfolgen. Am 2. Sept. wurden die Manöver der Division eröffnet durch den Angriff einer ihrer Hälften (Infanteriebrigade v. Sell mit Spezialwaffen), welche bei Hüningen über den Rhein gegangen war, auf den ungefähr gleich starken Gegner, dessen Widerstand hinter Haltingen begann und dem Südkorps hinter Eimeldingen Halt gebot. Die Truppen zogen sich in Kantonements zurück. Am 2. Tag. (4. Sept.) wurden die Höhen des Pritschenbergs genommen. Von Morgens früh 8 Uhr an waren zahlreiche Zuschauer am Platze, und namentlich verfolgten auch eine große Anzahl Basler, ebenso unser jüngeren Offiziere, das schöne Schauspiel zu Fuß und zu Pferd. Auch Damen wurden bemerkt. Abends war Bivouak der einen Partie auf der Ebene diesseits und den Bergabhängen jenseits der Linie Egringen-Efringen, der andern Partie auf den Höhen bei Tannenkirch, natürlich beiderseits mit Vorposten-Aufstellung. Bis in die Nacht hinein mischte sich eine bunte Zuschauermenge mit den trotz der Ermüdung fröhlichen Truppen. Am 5. wurde die Nordabtheilung vollends nach Schliengen zurückgedrängt. Am Schluß des Tages ging sodann ein Theil der Südabtheilung zu jener über, so daß nun am 6., 8. und 9. der Großtheil der Division von Norden her (in Folge von erhaltenen Verstärkungen) den eingedrungenen (nun viel schwächern) Feind wieder in die Ebene von Eimeldingen herunterdrängen wird. Den Schluß soll daselbst eine große Parade der ganzen Division und Inspektion durch den bereits eingetroffenen Armeekorps-Kommandanten, General v. Werder, bilden — bei günstigem Wetter ein glänzendes Schauspiel. — So viel wir von verschiedenen Seiten hören, zeichnen sich diese Uebungen aus eben so sehr durch geschickte Leitung als Ruhe und Ordnung bei der Ausführung. Die Truppen werden sehr human behandelt, nicht unnöthig herumgejagt und gut verpflegt. Der ausgezeichnete Pferdestand erregt vorzüglich die Bewunderung, aber auch die Begierde (um nicht zu sagen den Neid) schweizerischer Zuschauer. Die höfliche, ja freundliche, darum nicht minder präzise Weise, mit der von den Hohen und Höchsten Befehle oder Rügen ertheilt werden, verdient besondere Erwähnung und Nachahmung. Die Schweiz hat die gute Gelegenheit, Belehrung zu suchen, da wo sie zu finden, nicht versäumt, und vom 24. August an die HH. Oberst Paravicini und Hauptmann Favre vom großen Generalstab zur Beiwohnung abgeordnet. Dieselben haben sich bereits auf das Anerkennendste über ihre Aufnahme ausgesprochen."

Konstanz, 8. Sept. Die „Konst. Ztg." schreibt: „Es finden während der Dauer des Altkatholiken-Kongresses 5 Versammlungen statt; 3 Delegirtenversammlungen, am Freitag Vorm. 9 Uhr und Nachm. 3 Uhr, am Samstag Vorm. 9 Uhr im Theatersaal, welche von 3—5stündiger Dauer sind und sich mit der Berathung der verschiedensten, zur Konstituirung des Altkatholizismus gehörigen Dinge beschäftigen und wovon das Publikum ausgeschlossen bleiben muß. Täglich erscheint ein kurzer, aber zuverlässiger Bericht in allen Zeitungen. Die zwei für die Mehrheit wichtigsten Versammlungen, worin die bedeutendsten Redner successive das Wort ergreifen und welche ebenfalls mehrstündige Dauer haben werden, sind die öffentlichen am Samstag und Sonntag, Nachm. 3 Uhr im Konziliumssaal. Für diese bitten wir die Hauptheilnahme des Publikums aufzusparen; denn in der erschöpfendsten Weise werden sie die Delegirtenverhandlungen abspiegeln und ein Bild vom Wesen, von Zweck und Mitteln, Aussichten und Resultaten der altkatholischen Bewegung vorführen."

Konstanz, 10. Sept. (Konst. Ztg.) Das altkatholische Empfangskomité fungirt heute den ganzen Tag am Bahnhof und Damm. Einige hervorragende Führer sind schon dieser Tage angelangt, so Schulte, Lang, Michelis, ferner fremde Gäste, Abbé Michaud aus Paris, Professor Meyer aus Cambridge, ein Vertreter aus Ungarn u. A. Hr. Bischof Reinkens wird ebenfalls heute erwartet.

Vermischte Nachrichten.

— Mülhausen, 10. Sept. (N. M. Z.) Diesen Morgen gegen 9 Uhr lief ein Extrazug, aus 33 Wagen bestehend, in hiesigem Bahnhofe ein; er brachte Truppen zurück, welche den Manövern im badischen Oberlande beigewohnt hatten. Unter fröhlichem Gesang verließen die Soldaten den Bahnhof und beziehen wieder ihre Garnisonen in Mülhausen, Gebweiler, Kolmar u. s. w. Weitere Truppentransporte werden noch im Laufe des Tags erwartet.

— Heilbronn, 10. Sept. (Cholera.) Erkrankt vom 25. August bis 9. September 115, gestorben 41, genesen 61 Personen. Vom 9./10. September neuerkrankt 7, gestorben 2. Gesammtzahl der Erkrankten 122, der Gestorbenen 43, der Genesenen 61. Noch in Behandlung 18. — In Thalheim 1 Cholerafall, von Heilbronn aus verschleppt.

— München, 9. Sept. Ein Korrespondent des „Schw. M." schreibt von hier: Nicht der Fürst Bismarck, sondern der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat das Schloß Hohenaschau angekauft. Die dazu gehörige Herrschaft umfaßt 22,000 bayr. Tagwerke, darunter 15,000 Tagwerke Waldungen. Der Verkaufspreis soll 1,400,000 fl. betragen haben.

H München, 9. Sept. Die Guillotine, welche bestimmt ist, bei den beiden Marchner in Amberg die Strafe zu vollstreben, befindet sich noch in einem ziemlich verrosteten Zustande dahier in München. Dieselbe war so gut in einer Rumpelkammer untergebracht, daß es erst heute der Militärbehörde gelang, sie wieder aufzufinden.

— München, 10. Sept. (Cholera.) Vom 8 bis 9 Abends sind 22 Erkrankungen und 7 Todesfälle zur Anzeige gekommen.

— Am Freitag hat bei Spandau ein Vergleichsschießen zwischen dem Mauser-Gewehr und dem aptirten Chassepot-Gewehr, mit welchem ein Theil der Armee provisorisch bewaffnet werden soll, stattgefunden, welches für beide Systeme vortreffliche Resultate lieferte.

— Eine Berliner Korrespondenz macht darauf aufmerksam, daß die dem Malteser-Orden angehörigen Unterzeichner der bekannten Adresse schlesischer Katholiken an den Kaiser, an ihrer Spitze der Herzog von Ratibor, nicht aus dem Orden selbst, sondern nur aus der schlesischen Genossenschaft desselben ausgeschieden sind.

— Aus Verdun wird der „Times" telegraphisch gemeldet, daß dort das Gerücht, es solle wegen der in Luneville gegen zwei Deutsche verübten Brutalitäten die Okkupation zwei Monate verlängert werden, große Aufregung veranlaßt, und ziemlich allgemeinen Glauben gefunden habe, bis Abends bei dem Diner, welches General v. Manteuffel den städtischen Behörden gegeben, der Befehlshaber selbst erklärte, die Räumung werde am 13. bewerkstelligt werden. Sowohl der Berichterstatter der „Times" wie derjenige der „Daily News" wissen von dem guten Einvernehmen der deutschen Truppen mit den Einwohnern von Verdun zu berichten und melden, wie sich auch gleich zwischen den französischen Gensdarmen und den Deutschen ein gutes Verhältniß gebildet. Soldaten und Bürger, sagt der Korrespondent der „Daily News", verkehren in ganz freundlicher Weise mit einander. Ich habe selbst gesehen, wie ein preuß. Sergeant und ein franz. Gensdarm in aller Form im Kafé fraternisirten. Der Tambourmajor des deutschen Bataillons, welches in Etain steht, hat eine Französin aus dem Orte geheirathet, und auch verschiedene in Verdun stationirte Offiziere haben sich unter den Töchtern des Landes beweibt, während sie in Nancy lagen.

†† Kopenhagen, 10. Sept. Die gegen die Einschleppung der Cholera getroffenen Maßregeln treten sofort den von St. Petersburg, Kronstadt und Riga kommenden Schiffen gegenüber in Kraft.

Nachschrift.

† **Berlin**, 10. Sept. Die „Prov. Korresp." widmet einen Artikel mit der Ueberschrift „Frankreich und Deutschland" der Besprechung der Frankreich auferlegten jetzt bezahlten Kriegsentschädigung. Der Artikel sagt, daß die von dem Präsidenten Thiers zwei Jahre mit großem Erfolge gehandhabte Politik Frankreich in Stand gesetzt habe, seine Verpflichtungen in ungeahnt rascher Weise zu erfüllen, und daß die deutsche Regierung in Anerkennung des besonnenen, in jener Politik zur Geltung gelangten Geistes bereitwillig die Hand geboten habe, Frankreich den Abtrag seiner Schulden zu erleichtern und die Auseinandersetzungsfristen abzukürzen. Der Artikel schließt: Frankreich sei nunmehr sich selbst überlassen; Deutschland habe nach Lösung aller Verpflichtungen Frankreichs, nach dem Abzug der Truppen aus Verdun zu dem großen Nachbarstaate keine andern Beziehungen als zu irgend einem andern Lande. Wir werden der Entwicklung der innern Verhältnisse Frankreichs mit voller Ruhe und Unbefangenheit folgen können. Je stärker und zuverlässiger die thatsächlichen Bürgschaften sind, welche für des Deutschen Reichs Sicherheit in seiner jetzigen Ausdehnung gewonnen wurden, desto aufrichtiger sind unsere Wünsche, daß Frankreich zu einer innern Neugestaltung gelange, welche eine Aera wahrhafter Ordnung und Freiheit bringen und zugleich den Weltfrieden fördern und befestigen helfe.

Dasselbe Blatt meldet, daß der dem Kaiser angekündigte Besuch des Königs Viktor Emanuel nach der nunmehrigen Bestimmung am 22. d. zu erwarten sei und des Kaisers Besuch am Wiener Hofe vermuthlich am 15. Oktober stattfinden werde.

† **Berlin**, 10. Sept. Nach der „Provinz.-Korresp." sollen die „Provinzial-Landtage sämmtlicher Provinzen, ausgenommen Posen, die Rheinprovinz, sowie der Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden, auf den 5. Oktober einberufen werden.

H. **München**, 11. Sept. Nach eben eingetroffener Nachricht begnadigte der Czar auf Verwendung des Prinzen Leopold den nach Sibirien verbannten Dr. Pichler.

† **Basel**, 10. Sept. Die „Basl. Nachr." melden, daß die Revisionskommission des Nationalraths zu dem Militärartikel 20 der Bundesverfassung folgende Festsetzungen beschlossen hat: Der Bund ist Gesetzgeber in Militärsachen. Seiner Genehmigung unterliegen die Kantonsgesetze. Er ertheilt den gesammten Militärunterricht. Der Infanterieunterricht ist soweit als möglich in den Kantonen zu ertheilen. Der Bund bestreitet die Kosten des Unterrichts und der Bewaffnung und ersetzt den Kantonen die Ausrüstungs- und Bekleidungskosten. Die Waffe bleibt in den Händen des Wehrmanns. Die Ausführung der Militärgesetze geschieht in den Kantonen durch Kantonsbehörden nach einem Bundesgesetz und unter guter Bundesaufsicht. Der Bund hat das Recht, Waffenplätze und Militärgebäude gegen Entschädigung miethweise oder als Eigenthum zu übernehmen. Die Zollentschädigung geht an den Bund über. — Die Berathung ist bis Artikel 34 vorgerückt und konstatirt eine erfreuliche Annäherung der Revisionisten und Föderalisten.

† **Genf**, 10. Sept. Heute erfolgte die Eröffnung der internationalen juristischen Konferenz zur Prüfung der wissenschaftlichen Einwirkung auf die Ausbildung des internationalen Rechts. Das Mitglied des italienischen Parlaments Mancini wurde zum Präsidenten gewählt. Der Bürgermeister von Genf hielt die Eröffnungsrede.

† **Rom**, 10. Sept. Auf Befehl des königlichen Prokurators sind die römischen Zeitungen, welche den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris veröffentlichten, mit Beschlag belegt, weil derselbe Drohungen gegen die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Italien enthalte.

† **Paris**, 10. Sept., Abds. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Ministerium zur Erörterung der Frage wegen Verlängerung der Vollmachten Mac-Mahon's geschritten sei, entbehrt, der „Agence Havas" zufolge, der Begründung. — Ein in der Akademie der Medizin verlesener Bericht konstatirt, daß in Paris vom 5. bis 8. Sept. 59 Personen an der Cholera gestorben sind.

† **Paris**, 11. Sept. Die Wahl eines Deputirten auf Guadeloupe ist bei der stattgehabten ersten Abstimmung nicht zu Stande gekommen, da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erlangt hatte. Die relative Majorität vereinigte der Kandidat der republikanischen Partei, Germain Gasse, auf sich.

† **Paris**, 11. Sept. Die deutschen Okkupationstruppen verlassen am 13. d. M. Morgens Verdun, marschiren in Etappen über Etain, Malainville und Genaville und beziehen am Mittwoch deutsche Quartiere. — Der „Français" meldet, die Regierung habe drei Hauptschuldige bei dem Attentat gegen Deutsche in Luneville verhaften lassen. (S. auch ⁂ Straßburg.)

† **Madrid**, 10. Sept. Bei Antritt des Cortespräsidiums hielt Salmeron eine Rede, worin er die Versammlung aufforderte, die Regierung und Castelar zu unterstützen, damit die Freiheit, die Demokratie und das Vaterland gerettet würden.

†† **Utrecht**, 10. Sept. Das Metropolitankapitel der Utrechter Kirche wird am 30. September zur Wahl eines neuen Erzbischofs zusammentreten.

Frankfurter Kurszettel vom 11. September.

Staatspapiere.

Deutschland 5% Bundesoblig.	—	Oesterreich 5% Papierrente	
Preußen 4½% Obligation.	101	Zins 4⅛%	61¾
Baden 5% Obligationen	103¾	Lurem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	91¼
„ 4½% „	—	burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	91¼
„ 4% „	95⅞	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 3½% Oblig. v. 1842	90¼	£ à 12.	94⅞
Bayern 5% Obligationen	—	„ 5% dto. v. 1871	94¼
„ 4½% „	100⅜	Belgien 4½% Obligationen	—
„ 4% „	96⅞	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	97⅛
Württemberg 5% Obligation.	104¼	Schweiz 4½% Eid. Oblig.	—
„ 4½% „	101	„ 4½% Bern. Stts obl.	97⅜
„ 4% „	—	N.-Amerika 6% Bonds 1882r	
Nassau 4½% Obligationen	96⅞	von 1862	97¼
„ 4% „	96⅞	„ 6% dto. 1885r	
Sachsen 5% Obligationen	105¼	von 1865	99
Gr. Hessen 5% Obligation.	101¼	„ 5% dto. 1904r	
„ 4% „	99⅛	(10/40r v. 1864	96¼
Oesterreich 5% Silberrente		3% Spanische	17⅜
Zins 4⅛%	65⅛	Volle franz. Rente	—
		1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	109¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Frankf. Bank à 500 fl. 3½	149¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
„ Bankverein à Thlr. 100		5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86⅜
	111¾	5% dto. „ „ 2. Em.	—
Deutsche Vereinsbank	110⅞	5% dto. steuerfr. neue „	90⅝
Darmstädter Bank	410	5% dto. (Neumarkt-Ried)	92⅛
Oesterr. Nationalbank	1009	5% Frz.-Jos.-Prior. steuerfr.	92⅛
Oesterr. C.-Aktien	246¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Creditbank	114	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84⅜
Pfälzer Bank	91⅜	5% östr. Nordwestb.-Pr. i. S.	90⅛
Stuttgarter Bank-Aktien	90	Vorarlberger	84¼
Oesterr.-deutsche Bank	94⅞	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	62¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	117¾	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	66⅛
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	132¼	5% Ungar.-Galiz.	72⅛
4% Hess. Ludwigsbahn	152	Ungar. Eis.-Anl.	73¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	75	5% östr. Süd.-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86⅜
5% östr. Frz. Staatsb.	353	3% „ „ „ „	49½
5% „ Süd. Lmb.	182	3% österr. Staatsb. Prior.	60⅞
5% „ Nordwestb.-A. i. Fr.	211¾	3% Livorner. Pr., Lit. C, D & D/2	33⅜
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	226¼	5% Rheinische Hypothekenbank-	
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	166¾	Pfandbriefe	
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	236¼	6% Pacific Central	84½
5% Frz. Jos. Eisnb. steuerfr.	222¾	6% South Missouri	61⅜

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	—	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	91⅝
Badische 4% dto.	110½	„ 5% 500-fl.- „ v. 1860	90¾
„ 35-fl.-Loose	—	„ 100-fl.-Loose von 1864	149
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅝	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	212	Finnländer 10-Thlr.-Loose	9⅞
„ „ 25-fl.- „	54⅞	Meininger fl. 7.	7¾
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	14⅛	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 5% k. S.	98½	Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.58—59
Berlin 60 Thlr., 4½% „	105	Pistolen	9.38—40
Bremen 180 R.-M. 3½% „	105⅛	Holländ. 10-fl. St.	9.52—54
Hamburg 180 R.-M. 5% „	105⅛	Ducaten	5.34—36
London 10 Pf. St. 3% „	117⅞	20-Francs-Stücke	9.21—22
Paris 200 Fcs. 5% „	92⅞	Engl. Sovereigns	11.47—49
Wien 100 fl. östr. W. 5½ „	104⅜	Russische Imperial	9.40—42
		Dollars in Gold	2.24½-25½
Discont . . . . . k. S.	4%	Dollarcoupon	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 11. Sept. Kredit 140¾, Staatsbahn 202, Lombarden 104¼, 82er Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: matt.

Wiener Börse. 11. Sept. Kreditaktien 238, Staatsbahn —, Lombarden 176, Anglobank 172.50, Napoleonsd'or 8.95. Tendenz: still.

New-York, 11. Sept. Gold (Schlußkurs) 111⅛.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Theater in Baden.

Freitag 12. Sept. Zum ersten Mal: **Dinorah, oder die Wallfahrt nach Ploërmel**, romantische Oper in 3 Akten, von Meyerbeer. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Y.634. Rheinbischofsheim. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater und Sohn, Bürgermeister

Karl Pandel

den 6. d. M. in Badenweiler, in die bessere Heimath sanft und selig abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,

Rheinbischofsheim, den 8. September 1873,

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gattin, Kind und Eltern.

Y.635. **Gesucht**

ein tüchtiger **Mechaniker** zur Beaufsichtigung, Unterhaltung und Reparatur dreier Dampf- und mehrerer kleineren Maschinen in einem größern industriellen Etablissement in Elsaß-Lothringen. Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Y.623.1. Karlsruhe.

Fortbildungs-Cursus u. Pensionat Friedländer.

Das Wintersemester beginnt am Dienstag den 16. Sept. Prospectus zur Verfügung. Anmeldungen erbittet vom 14. an

Die Vorsteherin.
219 Langestraße.

Y.565.2. **Lehrer.**

Ein Knaben-Institut in Süddeutschland sucht einen erfahrenen Lehrer für **Deutsch** und **Rechnen** und die Anfangsgründe der englischen Sprache oder Klavier. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse über bisherige Thätigkeit unter **K. M. 739**. an die ***Annoncen-Expedition*** von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt a. M.*** (F.665.)

Y.628. **Für eine ältere, eingeführte**

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

wird die General-Agentur für Baden vacant. Adressen von Bewerbern zu senden sub C. No. 849 an die **Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse*** in ***Frankfurt a. M.***

Y.378.8. Weinheim an der badischen Bergstraße.

Pensions-Anerbieten.

Unterzeichneter nimmt bis 1. Oktober d. J. wieder einige Knaben aus guten Familien zur Vorbereitung für eine höhere Klasse des Realgymnasiums oder für das Polytechnikum in sein Haus auf. Näheres durch die Prospekte.

Bremeier, kath. Stadtpfarrer.

Y.587.3. Walldürn.

Für Buchdrucker.

Ein solider Drucker, welcher auch glatten Satz zu liefern im Stande ist, findet sofort angenehme und dauernde Kondition bei **M. Hollmaier** in Walldürn (Baden.) (6143.)

Y.588.3. Karlsruhe.

Lehrlinge-Gesuch.

Ein hiesiges Detail- und En-gros-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt zwei befähigte junge Leute mit guten Schulkenntnissen. Kost und Logis im Hause.

Adresse bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Kellnerstelle.

Y.638.1. Für einen gewandten jüngeren Kellner, der keine übertriebenen Ansprüche macht, und der sich allen seinen Arbeiten willig unterzieht, ist auf Ende dieses Monats eine gute Stelle offen.

Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Y.640.1. Ein in Karlsruhe ansässiger Kaufmann sucht eine Versicherungsgesellschaft als Hauptagent zu vertreten.

Offerten beliebe man unter Chiffre J. A. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Y.566.2. Baden-Baden.

Gesuch.

Eine verläßliche Kinderfrau, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, wird gesucht.

Zu adressiren Baden-Baden Thiergartenstraße Nr. 1a.

Y.376.6. Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene einpferdige

Gaskraftmaschine

ist wegen Aufstellung einer Größeren **sofort** zu verkaufen durch **Max Gross** in Stuttgart.

Kellnergesuch.

Y.637.1. Ein braver tüchtiger Kellner für Winterstelle zu sofortigem Eintritt gesucht.

Die Expedition d. Bl. befördert Offerten.

Y.633. **Mechanische Seilerei**

von **Joh. Jacob Wolff** in **Mannheim**

in der

Wiener Weltausstellung mit der Fortschritts- und Verdienstmedaille ausgezeichnet,

empfiehlt ihre verschiedenen Gattungen **Hanf** und Drathseile für **Schifferei, Flößerei, Bergbau, Flaschenzüge, Krahnenseile, Verdichtungsstricke** für **Gas-** und **Wasserleitungen** und alle in ihr Fach schlagende andere Fabrikate.

Y.627.1. Ich halte mein stets gut assortirtes Lager in **Mehl, Gries, Brauergerste** und **Weizen** für eigene Rechnung, sodann von Weinsprit und Primasprit der Bank für Sprit und Produkten-Handel in Berlin angelegentlichst empfohlen

F. W. Steiner,
Straßburg & Filiale in Offenburg.

Y.631.1. Mannheim.

Echte Hasenwinkler Schmiedekohlen

aus den Schiffen empfiehlt billigst

Theodor Hopff, Mannheim.

Y.636.1. Mannheim. Ich nehme

blaue reine gutbeschaffene Erdölfässer

einzeln und parthienweise, franko an meine Adresse verladen gegen Nachnahme von 1 fl. 24 kr. per Stück an.

Gust. Schützenbach,
in Mannheim.

Y.584.2. Zeutern.

Mühlenverpachtung.

Wegen Geschäftsveränderung läßt der Unterzeichnete seine Mahlmühle, bestehend in 3 Mahl- und 1 Gerbgang, nebst Oel- und Reibmühle, am

Montag den 15. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

einer öffentlichen Verpachtung auf dem Rathhause dahier aussetzen.

Pachtbedingungen, sowie Einsicht des Werkes ist jeden Tag bei dem Eigenthümer gestattet.

Lusttragende werden hierzu höflichst eingeladen.

Zeutern, den 6. September 1873.

Alexander Schmitt.

Y.629. Offenburg.

Versteigerungsanzeige.

Unterzeichneter hat von Kaufmann Karl Battiany hier den Auftrag, sämmtliche noch vorhandene Ladenwaaren, als:

Tuche, Buckskins, leinene u. halbwollene Hosenstoffe, Leinen in weiß u. schwarz, Frauenkleiderstoffe aller Art, Zeugle, Cattun, fertige Hemden Foulards, leinene und baumwollene Taschentücher, Band, Faden, Seide Knöpfe 2c. 2c.,

am Jahrmarkt

Montag, Dienstag und Mittwoch den 15., 16., 17. September,

jeweils Morgens 9 bis Abends 6 Uhr, im Hause Nr. 196 Klosterstraße, einer öffentlichen Versteigerung gegen Baarzahlung auszusetzen.

Offenburg, im September 1873.

Wilhelm Weber.

Y.630.1. Karlsruhe.

Pferdeverkauf.

Am 15. September cr., **Morgens 9 Uhr**, werden ca. 75 ausrangirte Dienstpferde des Königlichen 3. Badischen Dragoner-Regiments (Prinz Carl) Nr. 22, sowie 14 Stück des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Corps-Artillerie, im Hofe der Kaserne dieses Regiments öffentlich meistbietend verkauft werden.

Karlsruhe, den 9. September 1873.

Das Commando des Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, Corps-Artillerie.

Y.606.2. Baden.

Große Pferde-Versteigerung.

Dienstag den 16. September d. J., Morgens 9 Uhr anfangend,

werden bei der evangelischen Kirche zu Baden **ca. 80 Stück Reit- und Wagenpferde;**

ferner neue und gebrauchte Wagen und Geschirre aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Baden, den 6. September 1873.

Der Beauftragte:
Jos. Seidt.

Y.607.2. C.O. Hüffenhardt.

Pferdeversteigerung.

Am **Mittwoch den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**, läßt das unterzeichnete Regiment 58 ausrangirte Dienstpferde vor den Dragonerstallungen in Mannheim gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

C.O. Hüffenhardt, den 10. Sept. 1873.

Königl. 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20.

Y.619.2. Neckarbischofsheim.

Jahrmarkt,

der in Neckarbischofsheim auf den 15. September l. J. fallende, wird zufolge höherer Anordnung wegen der Cholera nicht abgehalten.

Neckarbischofsheim, den 8. Sept. 1873.

Bürgermeisteramt.
Neuwirth.
Graulich.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

Z.491. Nr. 6017. Achern. In Sachen der Andreas Basler Ehefrau in Ottersweier gegen Karoline Barth in Veggerhagen und Theresia, Karl Friedrich und Julius Barth von Achern, z. Zt. in Amerika unbekannt wo abwesend, Pfandstrich betr., hat die Klägerin heute vorgetragen:

Sie sei beim Vollzug der Vermögensabsonderung zwischen ihrem Ehemann und ihr grundbuchsmäßige Eigenthümerin eines 1½stöckigen Wohnhauses mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Gemüsegarten in der Brigittenstraße in Achern, neben Balthasar Zimmermann und Gottfried Allgeier geworden. Auf diesem Anwesen ruhe ein gesetzliches Pfandrecht der Bekl. für Gleichstellungsgeld von je 147 fl. 30 kr., das sie an ihren Vater Friedrich Barth, damaligen Eigenthümer des Hauses, auf Ableben ihrer Mutter zu fordern hatten. Die Bekl. seien nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt unbekannt; sie hätten ihr Gleichstellungsgeld erhalten und sei nur der Strich des Pfandrechts versäumt worden; sie bitte darum zu erkennen:

Die Beklagten seien schuldig, unter Kostenverfällung den Strich ihres gesetzlichen Pfandrechts bezüglich der Gleichstellungsgeldforderung, im Betrage von je 147 fl. 30 kr. auf dem fraglichen Hause zu gestatten.

Beschluß.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über die Klage wird angeordnet auf

Dienstag den 25. November d. J., früh 9 Uhr,

wozu die letztern drei Beklagten zum Beweise vorbereitet und mit etwaigen Urkunden versehen vorgeladen werden, mit dem Androhen, daß bei ihrem Ausbleiben die Klagthatsachen für zugestanden angenommen, sie mit ihren Einreden ausgeschlossen und nach dem kl. Gesuche erkannt werden würde. Zugleich erhalten die Beklagten die Auflage, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weitern Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur am Sitzungsort des Gerichts angeschlagen werden sollen.

Achern, den 4. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Himmel.

Ganten.

Z.497. Nr. 21,063. Freiburg. Gegen Handelsfrau Marie Korherr von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 2. Oktober d. J., früh 8 Uhr, und Nachmittags.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Freiburg, den 6. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.
C. Keim.

Z.498. Nr. 5929. Achern. Gegen den Nachlaß des † Schneiders Martin Hodapp von Waldulm haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 25. Sept. d. J., Vorm. 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Achern, den 2. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Himmel.

Z.461. Nr. 21,067. Freiburg.

Die Gant des Lederhändlers Johann Weigold von Freiburg btr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Freiburg, den 5. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Z.458. Nr. 13,623. Rastatt.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des Joh. Westermann von Rothenfels betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der Tagfahrt am 18. Juli d. J. nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Rastatt, den 4. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Winterer.

Z.456. Nr. 9482. Donaueschingen.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des † Hermann Oberle von Bachheim betr.,

werden alle Diejenigen, welche bis zur heutigen Schuldenliquidations-Tagfahrt ihre Ansprüche an die Gantmasse nicht angemeldet haben, von derselben ausgeschlossen.

V. R. W.

Donaueschingen, den 4. Septemb. 1873.

Großh bad. Amtsgericht.
Zepf.
W. Kohler.

Vermögensabsonderungen.

Z.457. Nr. 9482. Donaueschingen.

Die Gant gegen die Verlassenschaft des † Hermann Oberle von Bachheim betr.

Beschluß.

Gemäß § 1060 P.O. wird die Wittwe des † Gantmanns für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Donaueschingen, den 4. September 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zepf.
W. Kohler.

Erbvorladungen.

Z.452. Karlsruhe. Karl Kamm, Bürstenmacher, und Susanna Kamm, ledig, Beide z. Z. an unbekannten Orten abwesend, sind zur Theilnahme am Nachlaß ihres am 28. d. M. dahier verstorbenen Vaters Peter Kamm berufen. Dieselben werden hiermit zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn sie nicht

innerhalb 3 Monaten

sich schriftlich oder persönlich melden, die Erbschaft Denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Karlsruhe, den 29. August 1873.

Rich. Stritt, Großh. Notar.

Strafrechtspflege.

Urtheilsverkündungen.

Z.471. Nr. 11,158/59. Konstanz. In Anklagesachen gegen Martin Kammerer von Hagnau wegen versuchter Erpressung wurde durch Urtheil vom Heutigen der Angeklagte Martin Kammerer von Hagnau des Versuchs der Erpressung für schuldig erklärt und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzugs verurtheilt.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit verkündet.

Konstanz, den 20. August 1873.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Strafkammer.
F. Meyr.
vdt. K. Köhler.

Z.469. Nr. 1397. Offenburg. In Anklagesachen gegen Johann Brünner von Buchen, letztmals Gehilfe der kaiserlichen Postverwaltung in Hausach, wegen Vergehens im Amte, wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:

„Johann Brünner von Buchen wird eines Amtsvergehens als Postbeamter unter dem Strafmilderungsgrund der Jugend schuldig erklärt, deßhalb in eine Gefängnißstrafe von einem Jahr, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und des Urtheilsvollzugs verurtheilt."

V. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.

So geschehen Offenburg, den 1. September 1873.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Strafkammer.
Eiselin.
Schott.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.622. Nr. 7429. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

In Folge des Ausscheidens folgender Notare aus der Notarskammer des Kreis- und Hofgerichtsbezirks ihres Anstellungsortes, und zwar:

1. des nach Pforzheim versetzten Notars Unger von Ettenheim;
2. des verstorbenen Notars Aigeldinger von Steinbach;
3. des in Ruhestand getretenen Notars Knoch von Waldshut und
4. des auf Ansuchen aus dem Dienste entlassenen Notars Hartmann von Schwetzingen sind Ergänzungswahlen angeordnet worden, die in den 2 ersten Fällen wegen ungenügender Betheiligung nicht zu Stande kamen, in den 2 andern das Ergebniß hatten, daß in die Notarskammern

für den Kreis- und Hofgerichtsbezirk Konstanz Notar Faul in Grießen mit 5 von 22 Stimmen, und

für den Kreis- und Hofgerichtsbezirk Mannheim Notar Rigel in Mannheim mit 20 von 28 Stimmen

gewählt wurden.

Karlsruhe, den 6. September 1873.

Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
v. Freydorf.
vdt. J. Kratt.

Y.603.2. Nr. 828. Wertheim.

Bekanntmachung.

Eine **Centrifugalpumpe** und zu deren Betrieb eine **Locomobile** von 8 Pferdekräften suchen wir auf einige Wochen zu miethen und sehen gefälligen baldigen Anerbieten, unter Mittheilung der wichtigsten Dimensionen der Maschine, entgegen.

Wertheim, den 8. September 1873.

Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Helbing.

Y.581.2. Illenau.

Die Lieferung

von 1,000 Pfund canalisirten Stearinlichtern (Bougies du trone),
800 „ Unschlittlichtern,
10,000 Pfund gereinigt Lampenöl,
2,500 „ Kernseife,
500 „ Harzseife,
4,000 „ cristallisirter Soda

pro 1873—1874 wird im Soumissionsweg vergeben.

Die Angebote sind versiegelt und geeignet überschrieben bis zum **15. d. Mts.** dahier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen werden.

Illenau, den 6. September 1873.

Direktion der Großh Heil- u. Pflegeanstalt.
A. A.:
Hergt. Brettle.

Y.577.2. Nr. 2117. Pforzheim.

Lieferungs-Begebung.

Vom 1. Oktober 1873 bis dahin 1874 bedürfen wir beiläufig

20 Zentner gereinigtes Lampenöl,
30 „ Kernseife,
5 „ Unschlittlichter,

deren Lieferung vergeben werden soll.

Angebote wollen in verschlossenen Briefen mit entsprechender Aufschrift unter Anschluß von Mustern, **spätestens am 20. d. Mts.** bei uns eingereicht werden.

Pforzheim, den 6. September 1873.

Direktion der Großh. bad. Heil- und Pflegeanstalt.

Y.632.1. Nr. 3142. Bruchsal.

Werkaufseherstellen.

Bei den Strafanstalten sind Werkaufseherstellen in der Schlosserei, Schusterei, Schneiderei, Schreinerei und Korbmacherei zu besetzen.

Lusttragende werden aufgefordert, ihre Bewerbungen unter Anschluß von Alters-, Leumunds- und Gesundheitszeugnissen

binnen 10 Tagen

hier einzureichen.

Bruchsal, den 9. September 1873.

Großh. Männerzuchthaus-Verwaltung.

Y.625. Nr. 1118. Emmendingen.

Offene Gehilfenstellen.

Unsere erste Gehilfenstelle mit 700 fl. und die zweite mit 600 fl. Gehalt werden erstere zur alsbaldigen, letztere zur Besetzung auf 1. November l. J. zur Bewerbung ausgeschrieben.

Emmendingen, den 10. September 1873.

Großh. Domänenverwaltung.
Schoch.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.